I. N. 169.386

Linz, Weihnachten, 1910.

Mein lieber, teurer Jugendgenosse!

In der Hochflut der Ehrungen, die den Dichter
Keim in ihre Kreise ziehen, taucht auch der
weiße Borstenkopf des alten Craico vor dir
auf. Mit tausenden seiner Landesbrüder
wünscht er dem Siebziger alles Heil zu.
Bleibe an der Seite der treuesten Seele,
die ein gütiges Geschick als Gattin dir
geschenkt, gesund und frisch auf mindestens
ein weiteres Jahrzehnt!
Frau und Tochter, die Dich innig verehren,
schließen sich meinen Wünschen herzlich an
und entbieten der lieben Frau Hermine
die besten Grüße.
Nicht die Straßen, in St. Pölten, Wels und
Gmunden, nach Dir getauft, sind die
größte Ehrung in diesen Festtagen,

die Gesammtausgabe Deiner Werke wird
dies sein. Aere perennius werden
sie Dich im Gedenken Deines Volkes,
dem Du soviel Schönes dargebracht,
warm erhalten.
Craco, der alte Jugendfreund seit den
Tagen in Bayers „Hungerturm", der
Deinem Aufstiege zum Ruhme stets
teilnehmend gefolgt, hat versucht, in
einem Artikel unserer Tagespost-
beilage ein Gedenkblatt zu zeichnen,
so gut er's eben vermochte.
Vielleicht erfreut Dich, zu hören, daß
Dein Ehrentag sogar in einer Spende
für unseren Dom zum Ausdrucke
gelangte. Am 17. d. Mts stand im Volks-
blatte in der „Sammelstelle für den

WIENER STA

Dombau: „Dr. Otto Bahr (nämlich Hermanns Bruder hier) anläßlich des 70. Geburtstages unseres großen Landsmannes, des Dichters Franz Keim, 20 K."

Es umarmt Dich in treuester Anhänglichkeit

Dein

alter Craco.

ADTBIBLIOTHEK